

Empfohlene Basisimpfung gegen Hepatitis B.

Die Hepatitis B ist eine Entzündung der Leber, welche durch die Infektion mit dem Hepatitis-B-Virus hervorgerufen wird. Das Virus wird durch Körperflüssigkeiten übertragen; am häufigsten beim Geschlechtsverkehr oder beim Kontakt mit Blut. Das Risiko für die Entwicklung einer chronischen Leberentzündung ist am grössten bei einer Ansteckung im ersten Lebensjahr. Sie kann zu Spätfolgen wie Leberzirrhose oder Leberkrebs führen.

Die Hepatitis-B-Impfung ist die beste Methode, um sich vor dieser Krankheit und ihren Spätfolgen zu schützen. Seit 2019 ist sie bevorzugt für alle Säuglinge im Alter von 2, 4 und 12 Monaten empfohlen. Für bisher nicht gegen Hepatitis B geimpfte Jugendliche bleibt die Impfung im Alter von 11 bis 15 Jahren empfohlen, das heisst vor Beginn der sexuellen Aktivität.

Die Hepatitis-B-Impfung schützt vor schweren Komplikationen.

Das Hepatitis-B-Virus wird durch Körperflüssigkeiten, am häufigsten durch Blut, oder Genitalsekrete bei ungeschützten sexuellen Kontakten, übertragen. Das Virus ist sehr ansteckend (zehnmal mehr als HIV), so dass für die Übertragung schon eine minimale Blutmenge (Verletzung, Kontakt mit Nadel, Tätowierungs- oder Piercinginstrument) genügt. Das Risiko einer Hepatitis B ist deutlich erhöht für Personen, welche oft Kontakt mit einer infizierten Person haben, auch wenn keine Verletzung besteht. Manchmal ist es nicht nachvollziehbar, wie man sich angesteckt hat.

Die Hepatitis B verursacht Müdigkeit, Fieber, Bauchschmerzen, manchmal eine Gelbsucht, dunklen Urin und hellen Stuhl. Diese akute Infektion, welche auch unbemerkt verlaufen kann, dauert mehrere Monate. Ausser in besonderen Einzelfällen ist bei akuter Hepatitis B keine Behandlung erforderlich, da die Krankheit in den meisten Fällen von selbst abklingt. Das Hauptrisiko der Hepatitis B ist ein chronischer Verlauf. Bei gesunden Erwachsenen schafft es ungefähr 1 von 20 Personen nicht, das Virus auszuschalten, und bleibt für den Rest ihres Lebens ansteckend. Sie riskiert schwere Spätfolgen (fortschreitende Leberzerstörung, Leberzirrhose oder Leberkrebs). Dieses Risiko ist besonders hoch (ungefähr 90%) bei Säuglingen, deren Mutter eine chronische Hepatitis B hat. Bei chronischer Hepatitis B kann mit einer medikamentösen Behandlung in der Regel eine Unterdrückung aber keine vollständige Elimination des Virus erreicht werden. Manchmal ist eine Lebertransplantation notwendig. Die Komplikationen der chronischen Hepatitis B führen in der Schweiz jedes Jahr zu schätzungsweise 40 Todesfällen.

Aus Sicht der öffentlichen Gesundheit soll die Hepatitis B weltweit bis im Jahr 2030 eliminiert werden. Um dieses Ziel für die Schweiz zu erreichen, sollen 95% der 16-Jährigen bis dahin vollständig gegen Hepatitis B geimpft sein. Die im Jahre 1998 begonnene Impfung aller Jugendlichen hat zu einer sehr grossen Reduktion der Neuinfektionen geführt. Aktuell sind jedoch nur 70% aller Jugendlichen geimpft; mit der seit 2019 generell für alle Säuglinge empfohlenen Impfung wird ein höhere Impfquote erwartet.

Die Hepatitis-B-Impfung.

Hepatitis-B-Impfstoffe enthalten nur die äussere Hülle des Virus. Sie enthalten zudem Hilfsstoffe, welche unter anderem die Reaktion des Abwehrsystems verstärken sowie Spuren von Produkten aus dem Herstellungsprozess. Es gibt Impfstoffe gegen die Hepatitis B alleine, einen Kombinationsimpfstoff gegen Hepatitis A und B sowie Sechsfach-Impfstoffe für Säuglinge gegen Hepatitis B, Diphtherie, Starrkrampf, Keuchhusten, Hirnhaut- und Kehlkopfentzündungen durch *Haemophilus influenzae* Typ b (Hib) und Kinderlähmung. Die Hepatitis-B-Impfung benötigt zwei bis drei Dosen des jeweiligen Impfstoffs, abhängig von Alter und Impfschema. Nach einem kompletten Impfschema sind 95% der Geimpften für viele Jahre, wahrscheinlich lebenslang, geschützt.

Welches ist das ideale Alter für die Hepatitis-B-Impfung?

Die Hepatitis-B-Impfung ist bevorzugt für Säuglinge empfohlen. Dabei wird meist ein Sechsfach-Impfstoff verwendet, der in drei Dosen im Alter von 2, 4 und 12 Monaten verabreicht wird. Die Impfung wird auch im Alter von 11 bis 15 Jahren für bisher nicht gegen Hepatitis B geimpfte Jugendliche empfohlen. Dabei sind zwei Dosen eines Impfstoffes gegen Hepatitis B alleine im Abstand von 4 bis 6 Monaten (oder eines Kombinationsimpfstoffs Hepatitis A und B im Abstand von 6 bis 12 Monaten) nötig. Die Impfung gegen Hepatitis B sollte, um die beste Wirkung zu erzielen, vor den ersten sexuellen Kontakten abgeschlossen sein. Neugeborene einer Mutter mit chronischer Hepatitis B müssen bei Geburt geimpft werden, um eine Ansteckung zu verhindern. Für sie gilt ein spezielles Impfschema.

Nebenwirkungen der Hepatitis-B-Impfung.

Die Impfung wird im Allgemeinen gut vertragen. An der Einstichstelle gibt es bei drei von 10 Personen eine lokale Reaktion (Rötung, Schmerz, Schwellung). Seltener sind Kopfschmerzen, Müdigkeit oder Fieber als Folgen der Impfung. Nach 1–3 Tagen verschwinden diese Reaktionen wieder. Eine schwere allergische Reaktion auf einen Inhaltsstoff der Impfung ist extrem selten (1 Fall/Million Impfdosen). Mehr als eine Milliarde Dosen wurden seit 1982 weltweit ohne schwerwiegende Komplikationen verabreicht. Manchmal werden aber innert Tagen oder Wochen nach einer Impfung gesundheitliche Probleme signalisiert, die Befürchtungen aufkommen lassen, die Impfung sei für diese verantwortlich. Mehrere Studien haben jedoch keinen kausalen Zusammenhang der Impfung mit neurologischen Erkrankungen (vor allem Guillain-Barré-Syndrom, multiple Sklerose, demyelinisierende Erkrankungen), Diabetes mellitus, chronischem Erschöpfungssyndrom, Arthritis, Autoimmunerkrankungen, Asthma, Haarverlust und plötzlichem Kindstod ergeben.

Wann darf nicht gegen Hepatitis B geimpft werden?

Es existieren sehr wenige Kontraindikationen. Im Falle einer leichten Erkrankung kann die Impfung um eine bis zwei Wochen verschoben werden. Bei schwerer Allergie gegen einen der Inhaltsstoffe der Impfung oder bei einer schweren allergischen Reaktion nach einer früheren Hepatitis-B-Impfung darf nicht geimpft werden. Bei speziellen Fragen hilft Ihnen Ihre Ärztin oder Ihr Arzt gerne weiter.

Kosten der Hepatitis-B-Impfung.

Die Hepatitis-B-Impfung wird von den Gesundheitsbehörden als so wichtig erachtet, dass die Kosten von den Krankenkassen übernommen werden. Ist das Ansteckungsrisiko von Berufes wegen erhöht, so übernimmt der Arbeitgeber die Kosten. Da das Risiko einer Hepatitis A in der Schweiz gering ist und die Hepatitis-A-Impfung oder die Kombinationsimpfung insbesondere für Reisende gedacht ist, tragen sie die Kosten selbst. Bei einzelnen spezifischen Indikationen werden die Kosten für die kombinierte Impfung hingegen übernommen.

Stempel der Ärztin / des Arztes

Ihre Ärztin/Ihr Arzt empfiehlt Ihnen die Hepatitis-B-Impfung.

Sprechen Sie mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt über die Hepatitis-B-Impfung. Sie/Er wird Ihre Fragen gerne beantworten.

Dieses Dokument wurde von der Eidgenössischen Kommission für Impffragen erarbeitet.

Stand: Oktober 2019

Zusätzliche Exemplare können bestellt werden bei:
BBL, Vertrieb Publikationen, Bern
www.bundespublikationen.admin.ch

Bestell-Nr.: **311.272.D**



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG

EKIF : CFV

EIDGENÖSSISCHE KOMMISSION FÜR IMPFFRAGEN

Sekretariat: Sektion Impfpfehlungen und Bekämpfungsmassnahmen,
Bundesamt für Gesundheit BAG
Tel. Sekretariat: +41 (0)58 463 87 06, Fax Sekretariat: +41 (0)58 463 87 95
E-Mail: ekif@bag.admin.ch, Internet: www.ekif.ch